Retikulozytenreifung

H. Baum

Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Blutdepot, Regionale Kliniken Holding RKH GmbH, Ludwigsburg, Deutschland

Englischer Begriff reticulocyte maturity

Definition Einteilung der Retikulozyten in Abhängigkeit ihres Nukleinsäuregehalts in 4 Reifestadien (I–IV).

Beschreibung Der relative Reifungsgrad der Retikulozyten (► [Retikulozyt](#)) im peripheren Blut kann durch die semiquantitative Bestimmung der Menge an nachweisbaren präzipitierten Nukleinsäuren im Einzelretikulozyten erfolgen. Dabei ist die nachweisbare Menge umso größer, je jünger der Retikulozyt ist. In der von Heilmeyer beschriebenen Einteilung werden die Retikulozyten in insgesamt 4 Reifestadien eingeteilt:

- I: Retikulum besteht aus dichten Klumpen
- II: locker organisiertes Retikulum
- III: diffus organisiertes Retikulum
- IV: einige verstreute retikuläre Granula

Die Abbildung zeigt die Retikulozytenreifung nach Heilmeyer. Dargestellt sind verschiedene Reifestadien: 1 Sta-

dium II: locker organisiertes Retikulum; 2 Stadium III: diffus organisiertes Retikulum; 3 Stadium IV: einige verstreute retikuläre Granula (1000×, Brillantkresylblaufärbung):

Literatur

- Heilmeyer L, Westhäuser R (1932) Reifungsstudien an überlebenden Retikulozyten in vitro und ihre Bedeutung für die Schätzung der täglichen Hämoglobinbildung in vivo. *Z Klin Med* 121:361–365
- Thomas L (1998) Retikulozyten. In: Thomas L (Hrsg) *Labor und Diagnose*, 5. Aufl. TH Books, Frankfurt, S 495–498